Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 4

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rückstoßjäger für unsere Militär-Luftwaffe

Der propellerlose, d. h. der Düsen- oder Strahlantrieb ist zweifellos dazu berufen, in naher Zukunft in der Luftfahrt eine große Rolle zu spielen. Seine Entwicklung ist noch jung; aber trotzdem haben in den letzten Kriegsjahren eine ganze Reihe (vorwiegend deutsche) von sog. Düsenjäger-Neukonstruktionen ihre erste Feuerprobe bestanden.

Besonders bei der Jagd-Luftwaffe geht nun heute die Tendenz dahin, für schnelle wendige Flugzeuge das propellerlose Düsen- bzw. Strahlantriebsprinzip zur Anwendung zu bringen. Für die rasche Entwicklung der Gasturbine (Rückstoßprinzip) ist England bahnbrechend vorgegangen, und heute können die englischen Düsen-Antriebsaggregate als dominierend angesprochen werden.

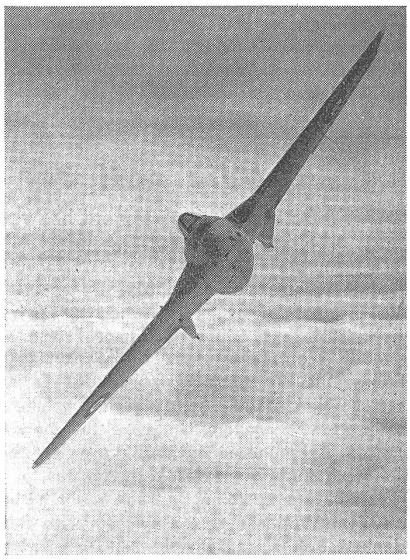
Die rapide Entwicklung des Düsenantriebs hat denn auch die für unsere Militärflugwaffe verantwortlichen Instanzen dazu bewogen, die beiden in der Schweiz entwickelten Flugzeugtypen mit Kolbenmotor — C-3604 und D-3802 — nicht mehr weiterzubauen. Überdies wurden sämtliche Vorarbeiten zum Bau neuerer Eigenkonstruktionen, d. h. der Typen J-2000 und N-6 mit Propellerantrieb, eingestellt.

Das staatliche Fleugzeugwerk in Emmen (Luzern) ist jedoch seit einiger Zeit mit Vorarbeiten an einer rein schweizerischen Eigenkonstruktion eines Düsen-Jagdflugzeugs beschäftigt, wobei gleichzeitig eine schweizerische Maschinenfabrik, welche im Turbo-Maschinenbau schon reiche Erfahrungen besitzt — an der Entwicklung der für dieses Flugzeug geeigneten Düsen-Antriebsaggregate arbeiten soll.

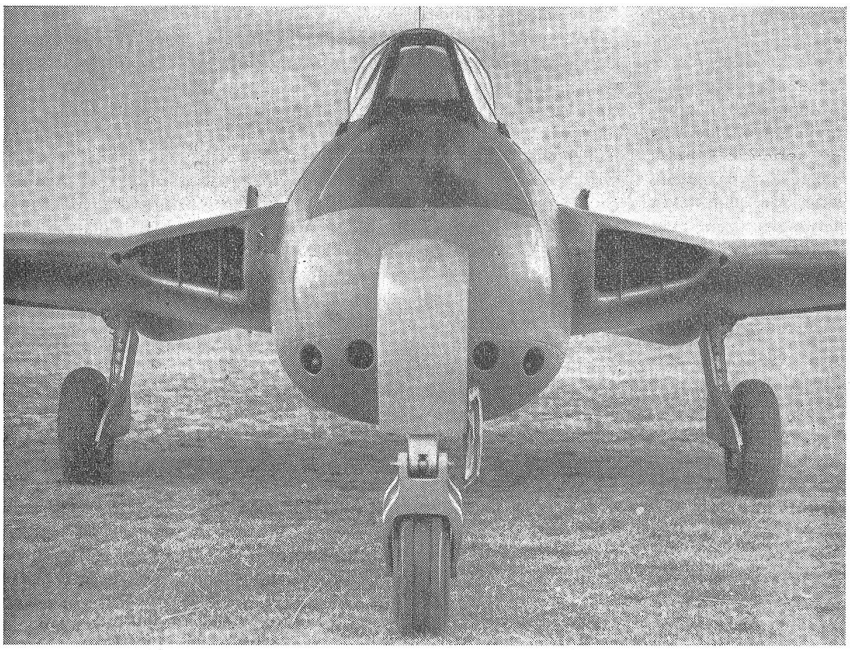
Um in dieser Entwicklungs-Epoche in der Ausbildung der für die Führung von Düsenflugzeugen geeigneten Piloten keine Lücke entstehen zu lassen, wird beabsichtigt, aus England die bereits bewährten Vampire-Düsenjäger der weltbekannten De Havilland Aircraft Co. Ltd. anzuschaffen. Zu Versuchszwecken sind von einer vor kurzem in England weilenden militärischen Kommission zwei solcher Vampire-Jäger angekauft worden.

Die Versuchsflugzeuge — die kürzlich in die Schweiz gelangt sind — genügen in jeder Beziehung den Ansprüchen, welche von unserer Flugwaffe gestellt werden. Die leitenden Instanzen haben sich daher zur Anschaffung von 100 Vampire-Jägern entschlossen.

Es sei noch daran erinnert, daß z. B. die schwedische Luftwaffe zwecks Neuausrüstung zu Anfang dieses Jahres eine Serie von 75 dieser Vampire-Jäger bestellt hat. Zudem hat Schweden von den De-Havilland-Werken den Lizenzbau der Triebwerke erworben und beabsichtigt, mit der Zeit diese Flugzeugtypen ebenfalls in Lizenz herzustellen. Heinrich Horber.



«Vampire»-Düsenjäger im Kurvenflug. Die Höchstgeschwindigkeit des «Vampire»-Jägers liegt zwischen 800 und 850 Stundenkilometern. Die zwei kürzlich in die Schweiz eingeflogenen «Vampires» — die von der schweizerischen Militärflugwaffe ausprobiert werden — sind in der phantastisch kurzen Flugzeit von 1 Stunde 10 Min. von ihrem Stützpunkt bei London nach dem Flughafen Genf-Cointrin geflogen.



Frontansicht des De Havilland-«Vampire»-Düsenjägers. In den Flügelwurzeln (nahe am Rumpf zu beiden Seiten desselben) sind die beiden Oeffnungen für die gewaltigen Mengen von Ansaugluft, die ein Rückstoß-Flugmotor verschlingt. Im Rumpfbug befinden sich vier Durchschuß-Oeffnungen der vier in diesem Flugzeug starr eingebauten 20-mm-Kanonen. Im Vordergrund das in die Rumpfspitze einziehbare Bugrad. Die beiden andern Anlaufräder des Fahrwerks verschwinden während des Fluges in der Flügelunterseite.

Militärisches Allerlei

Das **Kriegsmaterialbudget**, das dem Parlament vorgelegt wurde, wartet mit entscheidenden Sparmaßnahmen auf. Der ursprüngliche Betrag von Fr. 114,8 Millionen wurde vom EMD bereits um 6 Millionen reduziert. Von den verbleibenden 108 Millionen sollen 83 Millionen im Budget 1947 eingestellt, die übrigen 25 Millionen in den Voranschlag des Jahres 1948 hinübergenommen werden. Es sollen auch die Materialreserven für die Ausrüstung der Rekruten angegriffen werden, um das Kriegsmaterialbudget möglichst tief halten zu können. Der Bunderat bemerkt dazu, «daß die Entnahme von Bekleidung und Ausrüstung aus der Reserve als einmalig betrachtet werden muß, da die Reserven auf einem minimalen Stand belassen werden müssen». Wir möchten nicht unterlassen, unseren Bedenken über diesen Griff auf die Reserven Ausdruck zu geben. Wir

erinnern uns dabei daran, daß Bundesrat Scheurer als ehemaliger Chef des EMD durch die vom Parlament beschlossenen Einschränkungen des Militärbudgets gezwungen war, die Reserven anzugreifen. Sie waren nahezu aufgebraucht, als Bundesrat Minger das EMD übernahm. Es mußten im Jahre 1930 12 Millionen und 1933 nochmals 15 Millionen für die Aeufnung der militärischen Bekleidungs- und Ausrüstungsreserven bewilligt werden. Die Reserven an Waffenröcken erreichten damals nur noch ca. 30 %, diejenige der Hosen nur noch etwa 50 % und noch schlimmer stand es mit den Reserven an Tornistern, Brotsäcken und Feldflaschen. Die Munitionsbestände gingen ständig zurück, weil die Produktion den Verbrauch nicht zu ersetzen vermochte. Erst nachdem die Sozialdemokratie sich zur Landesverteidigung bekannt hatte, konnte der gefährliche Rückgang an Reserven abgestoppt werden. Wir nehmen gerne an, daß in den eidg. Räten sowohl wie im Bundesrat der Entwicklung einer gefährlichen Tendenz rechtzeitig entschieden entgegengetreten werde.

*

Auf dem Schießplatz Ebenfluh, der in einer Höhe von 2300 m liegt, fand eine eindrucksvolle Demonstration des Fliegereinsatzes im Gebirge statt. Neben den neuesten Ein- und Zweisitzern wurde auch der **Vampire-Düsenjäger** eingesetzt, der durch seine ungeheure Wendigkeit und Steigfähigkeit auf die Zuschauer einen außerordentlich starken Eindruck machte. Wir verweisen auf die Ausführungen unseres Mitarbeiters über diese englische Konstruktion an anderer Stelle der heutigen Nummer.

*

Der Bundesrat hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung den **Kriegshundedienst der Armee** aufzuheben.

*

In einer Kleinen Anfrage regte Nationalrat Stirnemann an, an Stäbe und Truppen die Aufforderung zu erlassen, während des Aktivdienstes geschaffene **Bildwerke und plastischen Schmuck an Unterkunfts- und Befestigungsräumen** zu melden und anzugeben, ob evtl. photographische Aufnahmen oder Skizzen der betreffenden Bildwerke bereits vorhanden seien. Die Sammlung soll in geeigneter Weise in einer Erinnerungsschrift zusammengefaßt und publiziert werden. Der Bundesrat erklärte sich bereit, die notwendigen Schritte zu unternehmen, ohne hinsichtlich der Finanzierung eine bindende Erklärung abzugeben.

Im Bad Ragaz starb die **Soldatenmutter Maria Camenzind-Rüegg**, die es verdient, daß ihrer auch im «Schweizer Soldat» gedacht wird. Seit Mitte der dreißiger Jahre war die Frau, eine ehemalige Telephonistin, fast völlig des Augenlichtes beraubt. Als der Krieg ausbrach, griff die 74jährige Blinde zu den Stricknadeln und verfertigte für bedürftige Soldaten insgesamt 700 Paar Socken, wobei sie die Wolle selber beisteuerte, solange ihr die Mittel dies gestatteten. In einem persönlichen Dankschreiben hatte der General der tapferen Greisin seine Anerkennung ausgesprochen.

*

In der **amerikanischen Armee** werden künftig jedes Jahr eine Million Rekruten unter die Fahnen gerufen, die einen obligatorischen Militärdienst von 6 Monaten zu absolvieren haben. Es soll ein nationales Versorgungsamt geschaffen werden, welches die Aufgabe hat, darüber zu wachen, daß die Industrie notwendigerweise für die Zwecke einer sofortigen militärischen Aktion mobilisiert werden könnte. Den Kern der neuen amerikanischen Armee würde eine Million Freiwilliger bilden, wovon 600 000 in der Armee und zirka 400 000 in der Luftwaffe dienen würden. Außerdem würde eine «Nationale Garde» aus 682 000 Mann aufgestellt werden, die in 27 Armee- und 27 Luftwaffe-Divisionen eingeteilt würde. Außerdem gebe es eine Reservearmee, die gegenwärtig 900 000 Mann zähle, die jedoch bis auf 3 Millionen gebracht würde.

Der amerikanische Kriegsminister erklärte, die Aufgaben der Armee bestünden in der Besetzung feindlichen Gebietes und im Schutz des eigenen Landes. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen nicht, sich bis auf die Zähne zu bewaffnen, doch habe das Beispiel des letzten Krieges klar gezeigt, daß ein schwaches Land immer einem Angriffsrisiko ausgesetzt ist.

*

In **Großbritannien** soll ein neues Verteidigungsministerium geschaffen werden, das die Aufgabe hat, die Tätigkeit der drei Wehrmachtsteile zu koordinieren. Der Premierminister bleibt die höchste verantwortliche Stelle für das Verteidigungswesen. Er wird Vorsitzender des Verteidigungskomitees sein, dem als regelmäßige Mitglieder der Verteidigungsminister, der Lordpräsident des Ministerrates, der gewöhnlich stellvertretender Premierminister ist, der Außenminister, der Schatzkanzler, die Minister der drei Wehrmachtsteile, nämlich der Kriegsminister, der Luftfahrtminister und der erste Lord der Admiralität, der Arbeitsminister und der Versorgungsminister angehören.

An der Organisation des Generalstabskomitees soll nichts geändert werden. Es wird auch weiter tätig sein, wie bisher. Das Komitee des Generalstabschefs wird seine Aufgabe zur Vorbereitung strategischer militärischer Pläne auch in Zukunft zu erfüllen haben. Seine Pläne sollen dem Verteidigungskomitee unterbreitet werden.

*

Die **schwedische Armee** begnügt sich nicht damit, die unter Alkoholeinfluß begangenen Verbrechen gegen Gesetz und Disziplin zu ahnden: sie hat zu deren Bekämpfung die Aufklärung über die Alkoholfrage im Militär eingeführt. Zu diesem Zwecke wurde eine besondere «Wegleitung für militärische Unterweisung über die Alkoholfrage» geschaffen. Ferner stellt die Heeresverwaltung Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften gratis eine Broschüre zur Verfügung, betitelt: «Was jeder Wehrmann vom Alkohol wissen muß». Im Zusammenhang mit dieser Aufklärung wird auch das Gesetz betreffend die Ueberwachung Alkoholgefährdeter behandelt, dessen erster Artikel die militärischen Vorgesetzten verpflichtet, die zivilen Behörden bei der Ueberwachung Alkoholgefährdeter im Militärdienst zu unterstützen.

*

In einem Dekret zum Beginn des neuen Schuljahres in der **Sowjetunion** hat die russische Regierung die militärische Ausbildung für Knaben und Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren abgeschafft. Die militärische Ausbildung wird durch ein Turnprogramm von einer Stunde wöchentlich ersetzt werden. Die Knaben vom 15. bis 18. Lebensjahr werden ein neues Programm einer militärischen und turnerischen Ausbildung wöchentlich erhalten. Die 17jährigen Knaben erfahren ferner eine 20tägige militärische Ausbildung in einem Sommerlager, das von Reserveoffizieren geleitet wird. Zur Ergänzung der einstündigen turnerischen Ausbildung in der Schule hat der Erziehungsminister organisierte Sportgruppen außerhalb der Klassen angeordnet. Die Mädchen, die von der militärischen Ausbildung befreit werden, müssen am Massensport und den Verteidigungsübungen unter der Leitung der Lehrer für körperliche Ertüchtigung und militärische Ausbildung teilnehmen.

Eidg. Militärbibliothek

Aufruf betreffend Erinnerungsbücher (Kompagnie-, Batterie-, Bataillonsgeschichten usw.) über den Aktivdienst 1939—1945.

Die mannigfachen Erlebnisse der Aktivdienstzeit haben bereits ihren Niederschlag in einer Reihe von Erinnerungsschriften gefunden, die von Einheiten der verschiedensten Waffengattungen herausgegeben wurden. Diese Veröffentlichungen gelangen meist nicht in den Buchhandel, sie werden nur in beschränkter Anzahl privat für die Bedürfnisse der betreffenden Einheit gedruckt und bibliographisch nicht nachgewiesen. So ist es für die Eidg. Militärbibliothek sehr schwierig, dieser Schriften habhaft zu werden und sie in ihre Bestände einzuverleiben. Da die Bibliothek auch diesen wichtigen Sektor unseres militärischen Schrifttums möglichst lückenlos erfassen möchte, ergeht die dringende Bitte an alle Herausgeber solcher Publikationen (meist sind es die Einheitskommandanten), **ein Exemplar** an die **Eidg. Militärbibliothek**, Bundeshaus Ostbau, **Bern**, einzusenden. Wir möchten noch festhalten, daß wir gerne bereit sind, den vollen Preis für diese Veröffentlichungen zu vergüten und bitten, jeweils die Rechnung beizulegen. In verdankenswerter Weise ist uns schon eine ganze Reihe solcher Erinnerungsschriften spontan zugestellt worden, die — sehr oft reich illustriert — ein überaus lebendiges Bild über die Aktivdienstzeit der betreffenden Einheit vermitteln. Wir haben aber den Eindruck, daß manche dieser Schriften noch nicht ihren Weg in unsere Bibliothek gefunden haben. Auch alle zukünftigen Herausgeber solcher Erinnerungsbücher möchten wir bitten, unsere Bemühungen zu unterstützen.

Eidg. Militärbibliothek
Bern / Bundeshaus Ostbau
Der Bibliothekar: Hptm. de Quervain.